

Pressemitteilung

1. Juni 2026

Ergebnisse der EZB-Umfrage zu den Verbrauchererwartungen: April 2026

Verglichen mit März 2026 haben sich folgende Entwicklungen ergeben:

- Die von den Verbraucherinnen und Verbrauchern in den vergangenen zwölf Monaten wahrgenommene Inflation stieg im Median deutlich an, während der Median der Erwartungen bezüglich der Inflation in drei Jahren leicht sank. Die Erwartungen bezüglich der Inflation in den kommenden zwölf Monaten und der Inflation in fünf Jahren blieben im Median unverändert.
- Die Erwartungen hinsichtlich des Wachstums der nominalen Einkommen in den kommenden zwölf Monaten sanken, wohingegen die Erwartungen zum Wachstum der nominalen Ausgaben in den kommenden zwölf Monaten anstiegen.
- Die Erwartungen zum Wirtschaftswachstum in den kommenden zwölf Monaten fielen stärker negativ aus, während die Erwartungen zur Höhe der Arbeitslosenquote in zwölf Monaten sanken.
- Die Erwartungen zum Preisanstieg bei Immobilien in den kommenden zwölf Monaten blieben unverändert und die Erwartungen in Bezug auf die Hypothekenzinsen in zwölf Monaten ebenfalls.

Inflation

Der [Median der in den vergangenen zwölf Monaten wahrgenommenen Inflation](#) stieg im April auf 4,0 % nach 3,5 % im März. Der [Median der Inflationserwartungen für die kommenden zwölf Monate](#) belief sich unverändert auf 4,0 %. Die [Erwartungen bezüglich der Inflation in drei Jahren](#) verringerten sich im April auf 2,9 % nach zuvor 3,0 %. Bei den [Erwartungen bezüglich der Inflation in fünf Jahren](#) war nach wie vor ein Wert von 2,4 % zu verzeichnen. Die Unsicherheit bezüglich der Inflationserwartungen in den kommenden zwölf Monaten blieb unverändert auf erhöhtem Niveau. Die Inflationswahrnehmung und die Inflationserwartungen der Verbraucherinnen und Verbraucher in den unteren Einkommensquintilen

Europäische Zentralbank
Generaldirektion Kommunikation
Sonnenmannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank

lagen im Schnitt nach wie vor etwas über jenen in den oberen Einkommensquintilen. Unter den jüngeren Befragten (Altersgruppe 18-34 Jahre) waren die Inflationswahrnehmung und die Inflationserwartungen nach wie vor geringer als bei den älteren Befragten (Altersgruppen 35-54 Jahre und 55-70 Jahre).

[Umfrageergebnisse zur Inflation](#)

Einkommen und Konsum

Die [Erwartungen der Verbraucherinnen und Verbraucher zum Wachstum der nominalen Einkommen in den kommenden zwölf Monaten](#) sanken von 1,2 % im März auf 0,8 % im April. Das wahrgenommene Wachstum der nominalen Ausgaben in den vergangenen zwölf Monaten stieg unterdessen von 5,1 % auf 5,3 %. Die [Erwartungen für das Wachstum der nominalen Ausgaben in den kommenden zwölf Monaten](#) erhöhten sich von 4,1 % im März auf 4,3 % im April. Dabei erwarteten die Befragten aus den drei untersten Einkommensquintilen ein etwas höheres Ausgabenwachstum als jene in den zwei obersten Quintilen.

[Umfrageergebnisse zu Einkommen und Konsum](#)

Wirtschaftswachstum und Arbeitsmarkt

Die [Erwartungen zum Wirtschaftswachstum in den kommenden zwölf Monaten](#) fielen im April stärker negativ aus. Sie sanken von -2,1 % im März auf -2,2 % im April. Die [Erwartungen in Bezug auf die Arbeitslosenquote in zwölf Monaten](#) sanken hingegen von 11,3 % auf 11,2 %. Wie bereits in den Monaten zuvor waren Letztere bei den einkommensschwächeren Haushalten am höchsten (13,3 %) und bei den einkommensstärkeren Haushalten am niedrigsten (9,4 %). Die Verbraucherinnen und Verbraucher rechneten weiterhin damit, dass die künftige Arbeitslosenquote leicht über der derzeit wahrgenommenen Quote von 10,5 % liegen wird, was auf einen weitgehend stabilen Arbeitsmarktausblick hindeutet. Die Betrachtung der vierteljährlich erhobenen Daten zeigt ein gemischtes Stimmungsbild bezüglich der Arbeitsmarktentwicklung. So hielten erwerbslose Umfrageteilnehmerinnen und -teilnehmer es für wahrscheinlicher, binnen drei Monaten einen Arbeitsplatz zu finden (Zunahme der Wahrscheinlichkeit von 30,1 % im Januar auf 32,1 % im April). Erwerbstätige Befragte gaben an, dass sich die erwartete Wahrscheinlichkeit, in den nächsten drei Monaten ihren Arbeitsplatz zu verlieren, erhöht habe, und zwar von 8,2 % im Januar auf 8,8 % im April.

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank

[Umfrageergebnisse zu Wirtschaftswachstum und Arbeitsmarkt](#)

Wohnimmobilienmarkt und Kreditzugang

Wie bereits im März rechneten die Verbraucherinnen und Verbraucher auch im April damit, dass der Preis der von ihnen selbst bewohnten Immobilie in den kommenden zwölf Monaten um 3,7 % steigen wird. Wie in den Vormonaten fielen die [Erwartungen zum Preisanstieg bei Immobilien](#) bei den Befragten in den untersten Einkommensquintilen im Schnitt höher aus (4,0 %) als bei jenen in den obersten Einkommensquintilen (3,4 %). Die [Erwartungen zum Niveau der Hypothekenzinsen in den kommenden zwölf Monaten](#) blieben mit 4,9 % unverändert gegenüber März. Dabei hatten die einkommensschwächeren Haushalte – wie bereits in den Monaten zuvor – die höchsten Erwartungen (5,6 %) und die einkommensstärkeren Haushalte die niedrigsten (4,4 %). Der Nettoanteil der privaten Haushalte, die von einer Verschärfung des Kreditzugangs in den zurückliegenden zwölf Monaten berichteten (also der Saldo aus den Haushalten, die einen restriktiveren Zugang angaben, und jenen, die eine Lockerung meldeten), erhöhte sich im April weiter und erreichte das höchste Niveau seit Februar 2024. Der Nettoanteil der Privathaushalte, die für die kommenden zwölf Monate mit einem schwierigeren Zugang rechneten (also der Saldo aus den Haushalten, die mit einem restriktiveren Zugang rechneten, und jenen, die mit einer Lockerung rechneten) stieg ebenfalls weiter, und zwar auf den höchsten Stand seit Oktober 2023. Der vierteljährlich erhobene Anteil der Verbraucherinnen und Verbraucher, die nach eigenen Angaben in den letzten drei Monaten einen Kreditantrag gestellt haben, verringerte sich im April auf 13,4 %, verglichen mit 14,8 % im Januar, und damit auf den niedrigsten Stand seit April 2023.

[Umfrageergebnisse zu Wohnimmobilien und Kreditzugang](#)

Die Veröffentlichung der Ergebnisse der Umfrage zu den Verbrauchererwartungen vom Mai ist für den 26. Juni 2026 vorgesehen.

Kontakt für Medienanfragen: [Benoit Deeg](#) (Tel.: +49 172 1683704)

Anmerkung

- Die aktuelle CES-Befragung wurde im Zeitraum vom 2. April bis 4. Mai 2026 durchgeführt.

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank

- Die wichtigsten aggregierten Ergebnisse für einzelne Länder und den Euroraum werden monatlich im [Data Portal der EZB](#) und auf der [Website der EZB](#) veröffentlicht.
- Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die in dieser Pressemitteilung ausgewiesenen Statistiken auf den mit 2 % winsorisierten Mittelwert. Weitere Einzelheiten finden sich in der [CES-Dokumentation zur Berechnung der aggregierten Statistiken](#).
- Die EZB-Umfrage zu den Verbrauchererwartungen (ECB Consumer Expectations Survey – CES) ist eine monatliche Online-Befragung, die derzeit unter rund 19 000 Verbraucherinnen und Verbrauchern ab 18 Jahren aus elf Euro-Ländern (Belgien, Deutschland, Irland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, Niederlande, Österreich, Portugal und Finnland) durchgeführt wird. Die Ergebnisse fließen in die geldpolitische Analyse ein und ergänzen andere von der EZB verwendete Datenquellen.
- Weitere Informationen zur Umfrage und zu den Daten sind auf der [CES-Website](#) abrufbar. Detaillierte Informationen finden sich auch in den folgenden beiden Publikationen: Bańkowska, K. et al., [ECB Consumer Expectations Survey: an overview and first evaluation](#), Occasional Paper Series der EZB, Nr. 287, 2021; Georgarakos, D. und Kenny, G., [Household spending and fiscal support during the COVID-19 pandemic: Insights from a new consumer survey](#), Journal of Monetary Economics, Bd. 129 (Supplement), 2022, S. S1-S14.
- Die Umfrageergebnisse geben nicht die Meinung der Beschlussorgane oder Beschäftigten der EZB wieder.

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank